



3.7 Computerkriminalität

Computerkriminalität beinhaltet alle Sachverhalte, bei denen die EDV Tatmittel und/oder Tatobjekt ist und die den Verdacht auf eine Straftat begründen. In der PKS werden versuchte wie vollendete Delikte dieser Art unter dem Summenschlüssel 897000 zusammengefasst.

Mit einem Anteil von 1,0 Prozent an der registrierten Gesamtkriminalität und hochgerechnet 69 Fällen je 100 000 Einwohner spielten Straftaten der Computerkriminalität eher eine untergeordnete Rolle. Es darf aber nicht übersehen werden, dass Computerkriminalität vom Wesen her Dunkelfeldkriminalität ist. Dies ergibt sich aus erforderlichen Spezialkenntnissen der Täter, die einen gewissen Schutz vor Entdeckung ermöglichen. Andererseits sind betroffene Firmen nicht immer an einer Anzeige interessiert. Auch im Privatbereich muss bei Delikten in Form widerrechtlicher Weitergabe bzw. Kopie lizenzierter Software ein erhebliches Dunkelfeld angenommen werden.

2010 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik für Sachsen unter dem Schlüssel 897000 insgesamt 2 858 Delikte, 372 Fälle bzw. 15,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Eine wesentliche Zunahme der Fälle gab es im Bereich des Betrugs mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten. 36,9 Prozent der erfassten Delikte waren Computerbetrug gemäß 263a StGB. Von den 2 858 Straftaten der Computerkriminalität wurde in 1 043 Fällen das Internet als Tatmittel genutzt.

Tabelle 143: Erfasste Fälle der Computerkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2010/2009	
		2010	2009	absolut	in %
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	815	806	+	9 1,1
517500	Computerbetrug § 263a StGB - soweit nicht unter den Schlüsseln 516300 bzw. 517900 zu erfassen -	1 055	929	+	126 13,6
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	383	197	+	186 94,4
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	117	83	+	34
674200	Datenveränderung, Computersabotage	83	70	+	13
678000	Ausspähen von Daten	294	197	+	97 49,2
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	89	183	-	94 51,4
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	22	21	+	1
897000	Computerkriminalität insgesamt*	2 858	2 486	+	372 15,0

* einschließlich Internet als Tatmittel siehe dazu Abschnitt 3.13

Der Anteil der registrierten unvollendeten Delikte lag bei 299 Fällen bzw. 10,5 Prozent.

Tabelle 144: Häufigkeitszahl im Bundesvergleich

Häufigkeitszahl Computerkriminalität 2010	
Sachsen	69
Bund gesamt	103

Im Bundesdurchschnitt stieg die Computerkriminalität 2010 um 12,6 Prozent an. Der Anteil des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN lag bei 28,0 Prozent.

Die Schadenserfassung erfolgt nur zu den Schlüsseln 516300, 517500, 517900, 715100 und 715200. 2010 wurde eine Schadenssumme von 3,0 Mio. € registriert. Tatsächlich dürfte der Schaden größer gewesen sein. Softwarepiraterie ging zu 58,6 Prozent der Fälle lediglich mit einem symbolischen Schaden von 1,- € in die Statistik ein, da die eingetretenen Verluste nicht genau ermittelt werden konnten.

3.7 Computerkriminalität

Tabelle 145: Aufgeklärte Fälle, ermittelte Tatverdächtige

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquote in %		ermittelte Tatverdächtige	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	454	433	55,7	53,7	310	266
517500	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den SZ 516300 bzw. 517900 zu erfassen)	303	355	28,7	38,2	291	321
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	133	74	34,7	37,6	118	70
543000	Fälschung beweis erheblicher Daten, Täuschung i. Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	69	50	59,0	60,2	74	49
674200	Datenveränderung, Computersabotage	36	34	43,4	48,6	42	38
678000	Ausspähen von Daten	90	64	30,6	32,5	98	70
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	82	172	92,1	94,0	91	213
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	21	21	95,5	100,0	23	18
897000	Computerkriminalität insgesamt	1 188	1 203	41,6	48,4	1 011	1 026

Der Kreis der 1 011 ermittelten Personen setzte sich zusammen aus

805	männlichen Tatverdächtigen	≙	79,6	Prozent,
206	weiblichen Tatverdächtigen	≙	20,4	Prozent,
2	Kindern	≙	0,2	Prozent,
51	Jugendlichen	≙	5,0	Prozent,
104	Heranwachsenden	≙	10,3	Prozent,
854	Erwachsenen	≙	84,5	Prozent.

Mit 15,5 Prozent waren die Nichterwachsenen in diesem Bereich wenig vertreten, die Altersgruppe der Erwachsenen dagegen war prozentual überbesetzt.

754 Tatverdächtige (74,6 %) handelten allein. 560 Personen (55,4 %) waren bereits mit irgendeiner Straftat polizeilich in Erscheinung getreten.

10,8 Prozent bzw. 109 der ermittelten Tatverdächtigen besaßen keine deutsche Staatsbürgerschaft. Sie kamen unter anderem aus Polen (13 TV), der Slowakei (9 TV) und der Türkei (8 TV).

Tabelle 146: Computerkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

erfasste Fälle	Tatort mit Einwohnerzahl ...			
	unter 20 000	20 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr
Anzahl	951	586	168	1 109
Anteil in %	33,3	20,5	5,9	38,8

Delikte der Computerkriminalität wurden vor allem in den Großstädten des Freistaates angezeigt. 20,5 Prozent aller Fälle registrierte die Messestadt Leipzig und 18,3 Prozent die Landeshauptstadt Dresden. Es folgten mit großem Abstand die Landkreise Zwickau mit einem Anteil von 8,0 Prozent, Erzgebirgskreis (7,0 %), Meißen (6,2 %) und die Stadt Chemnitz (5,9 %). Die größte Fallzunahme 2010 gab es im Landkreis Zwickau (+ 111 Fälle bzw. 93,3 %), gefolgt vom Erzgebirgskreis (+ 67 Fälle bzw. 50,0 %), dem Vogtlandkreis (+ 45 Fälle bzw. 47,4 %), den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (+ 33 Fälle bzw. 28,0 %) und Leipzig (+ 25 Fälle bzw. 18,8 %), der Kreisfreien Stadt Chemnitz (+ 25 Fälle bzw. 17,5 %),

außerdem im Landkreis Bautzen (+ 24 Fälle bzw. 19,7 %), in der Stadt Leipzig (+ 19 Fälle bzw. 3,3 %) sowie den Landkreisen Mittelsachsen (+ 11 bzw. 8,9 %) und Görlitz (+ 8 bzw. 7,8 %). Abgenommen haben die Fallzahlen in der Stadt Dresden (- 11 Fälle bzw. 2,1 %) sowie in den Landkreisen Meißen (- 8 Fälle bzw. 4,3 %) und Nordsachsen (- 6 Fälle bzw. 6,3 %).

Tabelle 147: Computerkriminalität nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Direktionsbezirk Chemnitz	874	615	403	274	354	260
Direktionsbezirk Dresden	1 105	1 059	433	557	399	487
Direktionsbezirk Leipzig	835	797	347	372	272	291

Tabelle 148: Regionale Verteilung der Computerkriminalität nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
PD Chemnitz-Erzgebirge	481	340	251	145	210	136
PD Dresden	522	533	158	260	152	218
PD Leipzig	587	568	221	257	171	180
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	327	302	151	177	134	146
PD Oberlausitz-Niederschlesien	256	224	124	120	120	138
PD Südwestsachsen	357	236	132	108	127	103
PD Westsachsen	284	268	146	136	129	137
Freistaat Sachsen (einschließlich 44 unbekannter Tatorte)	2 858	2 486	1 188	1 203	1 011	1 026

Abbildung 43: Häufigkeitszahl nach Polizeidirektionen

